

Polauer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbureaus übernommen. — Inserate werden mit 50 h für die 4mal geschnittene Zeile, Restamenotizen in redaktionellen Zeilen mit 60 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingekaufte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Cenede 2, I. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Pola, Sonntag 3. März 1912.

— Nr. 2110. —

Italien am Scheidewege.

Unter dem Titel „Die Beherrschung des Mittelmeeres — Frankreich, Italien und Oesterreich“ erschien vorige Woche in dem italienischen Militärblatt „La Preparazione“ ein Artikel, dessen nüchternere und sachliche Ausführungen wir schon erwähnt haben, und den wir nun, weil er die heute allgemein gültigen Ansichten wiedergibt, sinngetreu wiedergeben:

„Die französischen Journalisten, Deputierten und Senatoren betonen in Wort und Schrift die dringende Notwendigkeit einer absoluten Beherrschung des Mittelmeeres durch Frankreich. Wer auf ein inniges Einvernehmen zwischen Oesterreich und Italien zur Verhinderung dieses Planes hinarbeiten wollte, könnte keinen besseren Weg einschlagen. „O ci credono sordi, o ci credono dappoco“.

Christi hatte recht, wenn er sagte, von einer lateinischen Verbrüderung werde man erst dann sprechen können, wenn die Franzosen mehr Lateiner und weniger Gallier geworden sind.

Figaro schreibt, das Mittelmeer sei seit Ludwig XV. ein französischer See gewesen. Man könnte mit einer ähnlichen Uebertreibung antworten, daß es seit Cajus Duilius ein italienischer See sei. Aber die Italiener verlangen nicht die Vorherrschaft, sondern das Gleichgewicht. Englische, französische und auch italienische Mächte behandeln Italien und Oesterreich, als seien sie Zwillinge.

In Oesterreich hat der Gedanke eines Bundes zur Verteidigung der gemeinsamen Interessen sehr sympathisch berührt. Verfasser hat nie solche gemeinsame Interessen finden können, jetzt aber sei er belehrt. Freilich nicht durch die „Sirenenrufe“ vom Osten, sondern durch das Geschrei des Fahnes im Westen.

Wenn diese Sachlage andauern sollte — und sie werde sich schwerlich ändern — begrüße er mit Freuden, daß es in Oesterreich eine große Zahl in gleicher Weise belehrt gebe, darunter Vizeadmiral Chiari, dessen Aeußerung, daß in Oesterreich vom Kaiser bis zum geringsten Bauern auch nicht eine Person an einen Krieg gegen Italien denke, man gerechterweise als lokale Begegnungen müsse.

Wenn das „Deutsche Volksblatt“ darauf hinweist, daß ein inniges Zusammengehen beider Mächte zuerst in Oesterreich propagiert worden sei, so mag das richtig sein. Die Zeiten haben sich geändert seit dem berühmten Ausspruch Napoleons I., daß Oesterreich stets um eine Armee oder um eine Idee zu spät komme. Möglicherweise ist es heute stets voraus.

Die Italiener lassen sich leicht hypnotisieren. Daher ist es gut, wenn sie zeitweise zur Wirklichkeit zurückgerufen werden. Diesen Dienst hat ihnen jetzt Poincaré quos ego geleistet. Der heftige und unerwartete Ausschrei des „houveränen Volkes“, durch den ein lange unterdrücktes Gefühl zum Ausdruck gelangt ist, hat den wahren Geist entschleiert, der sich bisher unter schönen Worten verbarg. Die letzte Kammerverhandlung über das Marinebudget und deren Kommentare in den Blättern sind wohl geeignet, auch jenen Italienern die Augen zu öffnen, die, arm am Geiste, die „Marseillaise“ für eine lateinische Hymne halten.

Delcassé hat einen lang bekannten Plan offiziell in seiner Rede bestätigt: Im Kanal und im Ozean haben wir Torpedo- und Unterseeboote, um uns die feindlichen Schiffe vom Leibe zu halten; im Mittelmeer wäre aber die Defensive verhängnisvoll. Hier muß unsere Flotte gewappnet sein, um jeder gegenwärtigen mit Erfolg gegenüberzutreten zu können, auch wenn sie nur gut, daß Italien dies weiß: Defensive im Ozean und Offensive bis zum äußersten im Mittelmeer. Ein Kriegsplan zur See, den ein anderer zu Lande ergänzt: Die Defensive in den Alpen, die weder von der einen noch von der anderen Partei überschritten werden dürften, und die Offensive gegen Mosel und Rhein — wenn sie möglich ist.

Mancher wird nun sagen: Wenn Frankreich sich eine Flotte bauen will, die — sagen wir — die österreichisch-italienische um das Doppelte übertrifft, so kann es dies infolge seiner ungleich größeren Finanzkraft tun. Ein Versuch, dem gleichzutun wäre Wahnsinn, zwecklos darüber zu sprechen.

Aber diese Ueberlegung ist nur bis zu einem gewissen Punkt richtig. Es genügt nicht, Schiffe zu bauen und zu bestücken; man muß sie auch bemannen. Delcassé hat in seiner Rede darauf hingewiesen, daß die Annahme des Flottenprogramms notwendigerweise ein neues Rekrutengesetz zur Folge habe. Dieser Hinweis war ein Memento homo.

Frankreichs Armee hat die physische Grenze ihrer Leistungen erreicht. Einzelne Waffengattungen können verstärkt und verbessert, nicht aber die Gesamtstärke erhöht werden. Wo die Grenze der Bemanningungsmöglichkeit der Flotte liegt, kann niemand mit Sicherheit sagen. Sicher ist aber, daß sie nicht mehr fern ist.

Wohl finden sich in jeder Marine tüchtige Leute, die aus dem Binnenlande stammen. Die haben sich aber von Jugend an dem Beruf geweiht. Aber Rekruten, die sich während

ihrer kurzen Dienstzeit erst an die See gewöhnen müssen, können keine guten Seeleute abgeben. Und wenn man schon solche minderwertige Matrosen auf die Schiffe stecken will, so entzieht man damit eine große Zahl tüchtiger Elemente der Armee, die ihrer so sehr bedarf.

Friedrich der Große hat einmal nach einer verlustreichen Schlacht den Ausspruch getan: „Eine Berliner Nacht wird alles erlösen.“ Der Präsident der Republik kann das nicht sagen. Wohl denkt man in Frankreich an die Schaffung eines schwarzen Heeres und glaubt, vielleicht nicht mit Unrecht, in den 20 Millionen Mohammedanern in Marokko, Algier und Tunis eine ergiebige Quelle von Soldaten gefunden zu haben. Daß aber diese Mohammedaner, wie die Franzosen denken und fühlen, das glaubt Hanotou, der dies geschrieben, wohl selbst nicht. Aber auch angenommen, daß dem so sei, werden diese Leute gut genug sein, um Gewehre abzufeuern, sicherlich aber eine tüchtige Schiffsbemannung abgeben.

Als Grund, weshalb eine übermächtige Flotte für Frankreich nötig sei, hat Delcassé die Notwendigkeit angegeben, die Verbindung mit Afrika stets mit Sicherheit aufrechtzuerhalten, nämlich um Truppen nach Europa bringen zu können. Frei und sicher wird aber diese Verbindung nie sein, wenn Italien, das gerade am Wege liegt, der Feind Frankreichs ist.

Das mögen sich die französischen Politiker gesagt sein lassen. Sie würden besser tun, statt so lärmend ein gewissermaßen göttliches Recht auf die Vorherrschaft im Mittelmeer zu fordern, ein Ziel, das sie nie erreichen werden, sich mit einem gerechten Gleichgewicht zu begnügen und die Freundschaft Italiens richtig zu bewerten.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 3. März 1912.

Ein Protest an die Statthalterei.

Der istrische Landesausschuß hat am 24. v. in Parenzo eine Versammlung abgehalten, in welcher mehrere Beschlüsse, die die damals schon bestehende Verwaltungskrise von Pola betrafen, gefaßt wurden. Ueberall, wo diese Beschlüsse verfochten wurden, in Pola, in Triest und auch in Wien, haben die Herren Dr. Rizzi und Salata dies in der Weise ge-

tan, als handle es sich um eine einmütige Kundgebung des Landesausschußs. Dieser Auffassung sind, wie wir kroatischen Blättern entnehmen, die kroatischen Beisitzer im Landesausschuß entgegengetreten, indem sie in der Form einer Nichtigstellung der l. l. Statthalterei ihre Anschauung und eine Schilderung ihres Verhaltens in jener vorerwähnten Sitzung bekanntgaben.

Die Nichtigstellung betrifft die Sitzung vom 24. v. M. und hat — frei übersetzt — folgenden Wortlaut:

I. Nachdem der Landeshauptmann, Herr Dr. Rizzi, die Sitzung eröffnet und den Gegenstand der Verhandlung bekanntgegeben hatte, erteilte er das Wort dem Referenten für die italienischen Gemeinden, Herrn Beisitzer Salata, welcher die bekannten Anträge erläuterte.

Wir unsererseits haben vor allem einen Vertagungsantrag nachstehenden Inhaltes gestellt:

Der Landesausschuß entsende Delegierte nach Pola, um den Sachverhalt festzustellen, welcher zur Auflösung des Gemeinderates von Pola Anlaß gab. Der Landesausschuß behalte sich die Entscheidung in merito erst auf Grund des bezüglichen Berichtes der Delegierten vor.

Gegen diesen von uns gestellten Antrag erhoben alle drei italienischen Beisitzer Einspruch und bei der Abstimmung ist unser Antrag, und zwar mit 2 unseren gegen 3 italienische Stimmen nicht durchgedrungen.

II. Sodann begann die meritorische Verhandlung über die Anträge des Referenten. Wir haben uns sogleich gegen alle diese Anträge erklärt und unser Votum wie folgt begründet:

1. Der Protest gegen die Auflösung der Gemeindevertretung von Pola sei nicht am Platze, weil der l. l. Statthalterei auf Grund des Gesetzes (§ 96 der Gemeindeordnung für Istrien) das absolute Recht zustehe, nach eigenem Ermessen jede beliebige Gemeindevertretung aufzulösen.

Sobald die l. l. Statthalterei zum Wohl der Gemeindeangehörigen oder zum Schutze der öffentlichen Interessen die Auflösung für notwendig erachtet, so ist sie hierzu unbedingt berechtigt. Die Bestimmungen der §§ 19 und 41 bezw. §§ 20 und 21 der Gemeindeordnung für Istrien räumen der l. l. Statthalterei dieses absolute Recht zur Auflösung eines Gemeinderates ein und dies umsomehr, als diese Bestimmungen vorsehen, daß zur Ab-

Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weigl.

55 Nachdruck verboten.

Der Polizeirat warf bei diesen Worten dem Kommissär einen Blick zu.

Waren Sie schon einmal in Cincio, Herr Hauptmann? Ich kenne mich dort nämlich gar nicht aus, sagte Wurz nach einer Pause.

In Cincio eigentlich nicht, erwiderte Fernhorn, nur vor ungefähr zwei Jahren in der Nähe auf einem Landgute.

Da werden Sie mich vielleicht orientieren können. Wissen Sie nicht, wie ich vom Bahnhof am schnellsten zur Villa des Senators Castellmari gelange?

Der Hauptmann blickte überrascht auf.

Gewiß kann ich Ihnen das sagen. Der Besitz des Senators liegt ungefähr eine Gehstunde vom Bahnhof. Mit dem Wagen ist er in einer halben Stunde zu erreichen. Werden Sie erwartet? Oder haben Sie einen Wagen bestellt, denn ich bezweifle sehr, daß Cincio Mietwagen an den Bahnhof schickt.

Ah, das wird sich schon finden, meinte der Polizeirat, ich danke Ihnen sehr für die Auskünfte. Es ist unangenehm, wenn man sich erst am Bahnhof durchfragen muß.

Der Polizeirat lenkte das Gespräch wieder in gleichgültige Bahnen.

Doktor Martens entfernte sich und löste für sich und die beiden Agenten Karten nach Cincio.

Später winkte der Polizeirat den Kommissär in den Wartesaal. Er erklärte ihm rasch die Situation und schloß:

Seien Sie auf alle Fälle bei der Hand, aber folgen Sie uns nicht in einer Weise, daß es auffällt.

Auf der Fahrt von Pontebba nach Cincio plauderten Wurz und Fernhorn über alle möglichen Dinge. Der Polizeirat hatte geschickt alle ihn interessierenden Dinge gestreift und aus den Antworten ersehen, daß der Hauptmann von der Aktion der Polizei absolut nichts wußte.

Hinter Mestre hielt es Wurz für angezeigt, auf den eigentlichen Zweck seiner Reise einzugehen.

Eine Bemerkung des Hauptmanns kam ihm dabei zu Hilfe.

Eigentlich hätten Sie in Mestre aussteigen sollen, meinte der Offizier. Ich glaube schließlich, daß der Senator mitten im Winter auf seinem Landgut sein wird.

Mein Besuch gilt nicht dem Senator, sondern seiner Tochter.

Ist Fräulein Castellmari in Cincio?

Ich meine die andere Tochter.

Nur Baronin Sternburg fahren Sie? fragte der Hauptmann überauscht.

Ja, zur Baronin, ich habe Wichtiges mit ihr zu besprechen.

Der Hauptmann sah zum Fenster hinaus. Ich bin nämlich ein guter Freund des Hauses Castellmari, begann er nach einer Pause wieder, und interessiere mich naturgemäß für alles, was die Familie angeht. Also nach Cincio fahren Sie? Haben Sie vielleicht in einer geschäftlichen Angelegenheit mit der Baronin zu tun?

Nein, antwortete der Polizeirat, in einer privaten und sehr diskreten. Da Sie ein Freund des Hauses sind, könnten Sie mich vielleicht ein wenig informieren.

Der Hauptmann warf den Kopf in den Nacken und sagte:

Baron, mein Herr, aber Sie werden begreifen —

Sie gestatten, daß ich mich Ihnen vor allem vorstelle, Polizeirat Wurz, Chef des Wiener Sicherheitsbureaus.

Generalsabthauptmann Fernhorn. Im Gesicht des Hauptmanns war weder Bestürzung noch peinliche Ueberraschung zu lesen.

Im Gegenteil, erwiderte er in verbindlichem Tone:

Also, Herr Polizeirat wollen zur Baronin Sternburg in einer privaten und höchst diskreten Angelegenheit, wie Sie sagten.

So ist es, Herr Hauptmann. Die Sache ist ganz einfach. Es handelt sich um den früheren Wäutligam der Baronin, über den die Behörde Näheres erfahren möchte.

Sie meinen wohl den früheren Mann?

Nein, nein, Wäutligam.

Meines Wissens war die Baronin niemals verlobt, außer mit Baron Sternburg, den sie auch heiratete.

D, doch... wenigstens ihrer Angabe nach.

Ein Schatten flog über die Stirn des Hauptmanns. Er ärgerte einen Augenblick, dann kam es ziemlich scharf von seinen Lippen:

Sind Sie dessen sicher?

Der Polizeirat nickte.

Und mit wem soll sie verlobt gewesen sein?

fragte der Hauptmann. Mit einem gewissen Gardini. Conte Gardini?

Nein, ein Wlgerlicher. Bartolomeo Gardini. Kennen Sie ihn vielleicht?

(Fortsetzung folgt.)

des geschritten und in denselben per Altkama-
tion gewählt: Alexander Karbischer, Obmann,
Wilhelm Luser, Stellvertreter, Friedrich Bista,
Kassier, Johann Lutti, Stellvertreter, Karl
Konárek, Schriftführer, Karl Rosmann,
Stellvertreter, Ignaz Waldhuber, Oskar Gu-
ber, Jakob Salubec, Andreas Gopic, Karl
Korn, Stefan Feiter, Vorstandsmitglieder,
Franz Gohy, Johann Nagy und Johann
Hilberberger, Revisoren. Nach einer herzlichen
Ansprache des Obmannes wurde die Versamm-
lung mit einem dreifachen Hoch auf den Kai-
ser geschlossen.

„RIVIERA“
Im Wintergarten:
Heute Sonntag 3. März
letztes und Abschiedskonzert der Zigeunerkapelle.
Horváth Sandor

Deutsches Theater. Heute Sonntag
findet die Abschiedsvorstellung
des Wiener Ensembles statt. Zur Aufführung
gelaugt der lustige Schwank „Haben Sie
nicht schon verzoleten?“ - Die k.u.k.
Marinekapelle wirkt mit.

Kinematograph „Leopold“, Via Ser-
gia Nr. 37. (Siehe Inserat)

Kinematograph Minerva, Port' Au-
rea. (Siehe Inserat)

Kinematograph „Edison“, Via Ser-
gia Nr. 34. Programm für heute: „Aus
der Cyrenaica“. Barrakenkonstruktion in
Derna. Die radiotelegraphische Station in
Aktion. Messung der Schiffe. Vordrücken der
Truppen während des Kampfes am 7. De-
zember. In Sicht des Feindes. In den Lauf-
gräben. Mit dem Rufe „Vorwärts Sa-
vojen“ führen die Offiziere ihre Soldaten
zum Sieg. Große Ehrenbezeugungen dem
Leutnant Perseo Gola und dem Sergeanten
Montinari die am 7. Dezember als Helden
gefallen sind. Gruppen von Offizieren, welche
am Kampfe von Derna teilgenommen ha-
ben. Die Geheimnisse des roten Kreuzes“,
großartiges Drama des Hauses The Vita-
graph von New-York. „Kerzen im Ueberfluß“,
humoristisch.

Restaurant „Pilsner Urquell“
Via Arena 2
Konzert
der Original Wiener Damenkapelle „Walzertram“.
Direktion Peterka.

Militärisches.
Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl
Nr. 62.
Marineoberinspektion: Korvettenkapitän August
Wahl.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Karl Seidler
vom Div.-Inf.-Reg. Nr. 5.
Nervliche Inspektion: Minenschiffszar Dr. Theo-
phil Spargnapane.
Dienstbestimmungen. Auf seinen früheren
Dienstposten als Sejmbediensteter S. M. S.
„Budapest“ hat einzurücken: Korvettenkapitän Theo-
dor Eder von Gottstein. - Auf S. M. S. „Erz-
herzog Karl“: Seeführer Richard von Chysoja.
- Auf S. M. S. „Schwarzenberg“: Marinekom-
missär 2. Klasse Richard Wenkel. - Zur Verwal-
tungsabteilung des Garaisens: Marinekommissär
2. Klasse Anton Haber. - Zum Marineärztlichen
Komitee: Minenschiffleutnant Viktor Pazuranc,
Fregattenleutnant Heinrich Guß (beide für die Ver-
suchsstation). Dazuerb kommandiert wird: in
den Flugaschinenkurs in Wiener-Neustadt: Minen-
schiffleutnant Wenzel Bojcek. - Beilich komman-
diert wird: zum Militärgeographischen Institut in
Wien: Minenschiffleutnant in M. S. M. Stephan
Wenz von Gerschov. (Eidung: Hafenadmiralats).
- Auf S. M. S. „Sacrosta“: Minenschiffleutnant
Moriz Widenhauser. - Auf S. M. S. „Bibi“:
Seeführer Franz Graf Rapp-Milac.
- Auf S. M. S. „König Franz Joseph“: Robert Teufel von
Frennau für Wiener-Neustadt behufs Ausbildung im
Flugwesen und Abgleich der Flugschulung auf
eigene Kosten. S. M. S. „Wald-See“. - Auf S. M. S.
„Wolf für Pola“ und „Defencehallung“. 14 Tage
Freg.-Krit. Dr. Johann Waga für Hermannstadt.

Tausche der Mil.-Bauakt. des 3. Korps (Op-
mijal Pola).
Zum bevorstehenden Garnisons-
wechsel. Beim bevorstehenden Garnisons-
wechsel kommen auch zwei Regimenter nach
Wien, die bisher dem Verbands des 13.
(Agramer) Korps angeschlossen haben. Es sind
dies: das kroatische „Marasbiner“ Infante-
rierregiment Nr. 16, dessen Ergänzungsbetritt
Belovar in Kroatien ist; ferner das unga-
rische Infanterieregiment Freiherr v. Contrab
Nr. 39, dessen Stab und 3 Bataillone bisher
in Brod an der Save lagen. Das Regiment er-
gänzt sich aus Debrecin. Anlässlich des Schei-
dens dieser Regimenter aus dem Verbands des
13. Korps richtete der kommandierende General
in Agram, General der Infanterie Gerba an
sie Worte der höchsten Anerkennung, die im
Korpskommandobefehl verlaubar wurden.

Drabtnnachrichten.
(A. I. Korrespondenzbureau.)

Erzherzog Karl Franz Josef.
Brandeis a. E. 16e, 2. März. Erz-
herzog Franz Josef ist am 2. März marsch-
planmäßig an der Spitze seiner Eskadron von
Alt-Bunzlau abmarschiert, um dieselbe nach
Kolomea zu führen. Die Eskadron trifft dort-
selbst am 15. April ein. Erzherzogin Bitta be-
hält Brandeis als Aufenthaltsort bei und
wird fallweise nach Lunzlicht ihren Gemahl
in einzelnen Nachschiffen besuchen. Dem-
nach wird sich die Erzherzogin weder nach
Schwarzau oder Wien noch nach Pia-
nora begeben. In Kolomea wurden für die
Hohheiten zwei in der Nähe der Kaserne ge-
legene Villen gemietet. Das hohe Paar wird
jedemfalls bis zum Herbst dort verweilen.
Gleichwohl wird die Wohnung im Brandeis-
Schloße vorläufig bis auf weiteres instand
gehalten, weil das Erzherzogspaar beabsichtigt,
im Laufe des kommenden Sommers teilweise
dortselbst Aufenthalt zu nehmen und Besuche
zu empfangen. Bezüglich der weiteren Dienst-
verwendung des Erzherzogs ab Herbst 1912
sind bisher absolut keine Bestimmungen getrof-
fen worden und müssen die bisher erörterten
Nachrichten als aus der Luft gegriffen be-
zeichnet werden.

Das Schicksal der Wehrrreform.

Budapest, 2. März. Der „Pester
Lloyd“ erörtert den Standpunkt der unga-
rischen Regierung zum § 43 des Wehrgesetz-
entwurfes über die Heranziehung des jün-
gsten Jahrganges der Reserve und der Ersatz-
reserve. Das Blatt sagt: Weber dem unga-
rischen Ministerpräsidenten noch der Parla-
mentsmajorität, nicht einmal der Opposition,
mit der verhandelt worden ist, ist es beigefallen,
die Rechte der Krone auch nur im geringsten
zu beeinträchtigen. Ungarn ist tief vom Be-
wusstsein durchdrungen, welche ansehens-
werten Aufgaben drohen würden, wenn die ge-
setzlich gewährleisteten Rechte der Krone in
Frage gestellt würden. Ebenso tief aber ist
Ungarn von der Ueberzeugung durchdrungen,
daß die Rechte des Parlamentes unangefastet
bleiben müssen. Man wird bald zur Erkennt-
nis kommen, daß der Text der viel angefoch-
tenen Resolution, der übrigens noch gar nicht
bekannt ist, über eine akademische Erklärung
nicht hinausgeht.

Sturmzener im ungarischen
Abgeordnetenhaus.

Budapest, 2. März. Zu Beginn der
Sitzung entspannt sich eine lange lebhafteste De-
batte über das Protokoll der letzten Sitzung.
Dem Abg. Polonyi, welcher sich als fünfter
Redner zum Worte gemeldet hat, wird das
Wort nicht erteilt.
Vor der Abstimmung über das Protokoll
wird die Sitzung über Wunsch der Opposition
auf fünf Minuten unterbrochen. Nach Wieder-
aufnahme der Sitzung wird das Protokoll
mit 131 gegen 37 Stimmen authentifiziert.

Via Sergia
Nr. 77 Kinematograph „Leopold“ Via Sergia
Nr. 77

Großer Erfolg!
Programme für heute:
Das impolante Begräbnis des Grafen Hehrenthal in Wien
Rio de Janeiro
Die Rose als Verführerin
Fifis Schlechtigkeiten

Salone „Cinema Minerva“
Piazza Port'Aurea 2
Programm für heute:
Tragische Hochzeit
Liebesdrama.
Dauer der Vorstellung 1 Stunde. Keine Preiserhöhung.
Demächst: Die rote Rose.

Um 1/2 12 Uhr kommt es zu ungeheueren
Szenen. Die Abgeordneten Graf Julius An-
drossy und Julius von Justh bringen die der
Wahl des Abg. Navoy zum Präsidenten voraus-
gegangen Vorfälle zur Sprache. Der Präsident
will auf diese Angriffe reflektieren und bittet
das Haus, ihn ruhig anzuhören, da er ge-
nötigt sei, seine Ehre und seine persönliche
Integrität zu verteidigen.

Rufe aus den Bänken der Volks- und der
Justhpartei: Verlassen Sie den Präsidenten-
sitz! Sprechen Sie von Ihrem Abgeordneten-
platz aus, wenn sie persönliche Angelegen-
heiten erörtern!

Der Präsident ruft einen der Juristen, den
Abg. Smrečany (Volkspartei), zur Ordnung.
Er betont, daß er die Ehre des Präsidenten
des Hauses wahre. (Ununterbrochener großer
Lärm und Rufe bei der Volkspartei und auf
der äußersten Linken: Es handelt sich hier
um Ihre Privatangelegenheiten!)

Der Präsident ruft den Abg. Smrečany
(Volkspartei) zur Ordnung.

Abg. Smrečany eilt auf die Präsidenten-
tribüne und überreicht dem Präsidenten einen
von zwanzig Abgeordneten unterzeichneten An-
trag auf Abhaltung einer geschlossenen Sitzung.
Der Präsident zerschneidet den Bogen und wirft
ihn zur Erde. Daraufhin erhebt sich ein un-
beschreiblicher Tumult. Die meisten Abgeord-
neten springen von ihren Plätzen auf und
eilen in die Mitte des Saales.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 2. März. Die
Presse fährt fort, gegen die Friedensidee Stef-
lung zu nehmen. Sabah meint, die Pforte
würde auf eine diplomatische Pression erwid-
ern, daß sie keinen auf dem Anreizungsbelet
berühenden Waffenstillstand über Frieden an-
nehmen. Die politische Lage zeigt, daß die zu
Beginn des Krieges bestandenen Verpflichtungen
ihrer Schwierigkeiten geschwunden seien.

„Deni Gazeta“ führt aus, die Mächte
müßten, wenn sie wirklich den Frieden wün-
schen und wenn sie bezeugen wollen, daß die
Verträge des Völkerrechtes kein leeres Wort
sind, Schritte in Italien unternehmen oder
wenigstens neutral bleiben und die Türken
mit ihrem unversöhnlichen Feinde allein lassen.

Konstantinopel, 2. März. Ueber
Alfa, Bilojet Beirut, wurde der Belagerungs-
zustand proklamiert.

Der Kohlengräberstreit.

London, 2. März. Der gestrige Be-
schluß der Bergarbeiter, die Vorschläge der
Regierung nicht anzunehmen, fand eine all-
gemein ablehnende Beurteilung. Der gestrige
Beschluss war nur mit einer schwachen Mehr-
heit zustande gekommen. Weiters wird ge-
melde, daß die Vertreter der Bergarbeiter
keine Vollmacht besaßen, auf die Vor-
schläge der Regierung einzugehen. Viele De-
legierte waren von ihren Gewerkschaften mit

der bestimmten Instruktion nach London ge-
sandt worden, unbedingt an den beschlossenen
Sätzen der Minimallohne festzuhalten.
Aus den nordenglischen und schottischen
Industriebezirken laufen Meldungen über be-
ginnende Betriebsstörungen ein. Die Dampfer
der regulären Linien verkehren ungestört,
ebenso die Dampfer welche Kohleisen und
Bunkerkohlen liefern. Der Kohlenexport in
Pul hat so gut wie gar nicht gelitten.

Marokko.

Paris, 2. März. Der französische Ge-
sandte in Tanger, Reguault, ist gestern abend
nach Fez abgereist. Er begleitete die mit der
Berichterstattung über die Einrichtungen des
französischen Protektorates in Marokko betraute
Kommission.

Vermischtes.

Ein Kanal vom Mittelmeer zum
Persischen Golf. Man berichtet aus Kon-
stantinopel: Nach einer Blättermeldung befaßt
sich das Ministerium für öffentliche Arbeiten
mit einem Besuch um Erteilung der Konzession
für den Bau eines Kanals zwischen dem
Mitteländischen Meer und dem Persischen
Golf. Der Plan einer Wasserstraße zwi-
schen dem Mitteländischen Meer und dem
Persischen Golf ist nicht so schwierig in der
Durchführung, als es auf den ersten Blick
scheinen möchte. Das Land, das eigentlich zu
durchschneiden wäre, ist das Stück vom Golf
von Alexandrette bis zum Euphrat, aber er
noch keine durchführbare Verbindung von Mor-
den nach Osten macht. Und selbst der Bau
dieses Stückes würde durch zahlreiche Wadis
(tiefengetrocknete Täler), welche monat-
lang trocken liegen und nur zur Regenzeit
Wasser führen, gefördert werden. Der Kanal
dürfte mit Benutzung des Nahr-el-Asi, des
Orontes des Taurus und des Tigris, nöthig-
lich von Aleppo zum Euphrat geführt werden,
sonach eine Länge von kaum 150 Kilometern
haben.

Telegraphischer Wetterbericht

des k. u. k. Meteorologischen Anstalts der k. u. k. Reichsmarine
am 2. März 1912.
Wien, 2. März, Ueberlich:
Der Luftdruck ist heute im allgemeinen gefallen,
das Hochdruckgebiet Sibirien gerückt, sonst ist keine
wesentliche Veränderung in der Druckverteilung zu be-
merken.
In der Monarchie nur im E. Wetter, sonst wolfig
und regnerisch, schwache S.liche Winde, wärmer. An
der Adria trüb, schwacher S bis S.W. wärmer. Die
See ist im R. ruhig, im S. gekräuselt.
Barometrisches Wetter in den nächsten 24 Stun-
den für Pola: Weil bewölkt, Neigung zu Nieder-
schlägen, feucht und bunstig, S.liche Winde, milb.
Barometerstand 7 Uhr morgens 765.7
Temperatur um 2 „ nachm. 765.8
Temperatur um 7 „ morgens 11.0
Temperatur um 2 „ nachm. 11.9
Regenüberschuß für Pola: + 49.9 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm. 11.0°
Ausgegeben am 2. Uhr 50 nachmittags.

Via Sergia
Nr. 77 Kinematograph „Leopold“ Via Sergia
Nr. 77

Großer Erfolg!
Programme für heute:
Das impolante Begräbnis des Grafen Hehrenthal in Wien
Rio de Janeiro
Die Rose als Verführerin
Fifis Schlechtigkeiten

Kleiner Anzeiger.

Gelegenheitskauf: Infolge Transfizierung nur noch innerhalb der nächsten zwei Tage billigst verkäuflich: komplette Speisezimereinrichtung, vierflammiger Gasluster, Konzertflügel, Küchenschrank, Kasten, Stredenz zc. Alles sehr gut erhalten Policarpo Nr. 198, 1. Stock rechts, Admiralstraße 6.

Schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Via Arena 8, 1. Stock. 552

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, und Zubehör ist zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 44. 551

Fräulein mit schöner Handschrift, Kenntnis der deutschen und kroatischen Sprache bittet um Stelle. Adresse: Via Giobia 10. 549

Mädchen für Alles, das kochen kann, reinlich und ehrlich ist, wird aufgenommen. Wohn nach Uebereinkommen. Stelle dauernd. Policarpo 192, 1. Stock rechts. 541

Verlässliches, 22 Jahre altes Fräulein, spricht deutsch, slovenisch und italienisch, wünscht als Stubenmädchen unterzukommen. Briefe erbeten unter „543“ an die Administration. 543

Zimmer, Kabinett, Küche mit Zubehör im Zentrum der Stadt, ist bei anständiger Familie ab 1. April zu vermieten. Adresse: Portier Via Sialia Nr. 5. 544

Intelligente Wienerin sucht als Verkäuferin in besserem Geschäft unterzukommen. Gest. Zuschriften erbeten unter „Wienerin“ an die Administration. 546

Suche als Bonne zu Kindern tagsüber unterzukommen. „R. R.“ an die Administration. 547

Ein anständiges junges Mädchen, der deutschen und italienischen Sprache mächtig, wird für ein hiesiges Geschäft gesucht. Man bittet kurze Offerte an die Administration. 548

Zwei elegant möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Via S. Felicità Nr. 9, 1. Stock links. 540

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Giobia 15, hochparterre links. 536

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Genibe 7, 1. Stock rechts. 539

Herrlichste Wohnung zu vermieten, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, komplettes Kabinett, Dienstbotenzimmer, offene und geschlossene Veranda und Porzellan. Via Carlo Desfranceschi 19. 538

Kaffierin, tüchtig und verlässlich, der deutschen und italienischen Sprache mächtig, mit Referenzen, wird sofort aufgenommen bei Ignazio Steiner, Piazza Foro. 14

Diverse Möbel als Tischplatten, Schubladen, Sopha, Schreibtisch, Waschtischen mit Spiegel und Marmor, Eislaufen zc. sind sofort zu verkaufen. Via Castropola 34, hochparterre links. 504

Verkäuferin, arbeitsam und tüchtig, versteht in deutschen Damentextilien, mit italienischen und deutschen Sprachkenntnissen, wird promptest aufgenommen bei Ignazio Steiner, Piazza Foro. 14

Möbliertes Zimmer bei sauberer Familie sogleich zu vermieten. Via Lepanto Nr. 18 (Haus Sghovich). 528

Grobes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Piazza Sergio Nr. 2, partier: rechts. 529

Wohnung mit schöner Fernsicht, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad zc. zu vermieten. Auskunft bei S. Sabosky, Via Dittia Nr. 196 (von 5-7 Uhr abends). 528

Zwei Zimmer, Kabinett, dunkles Kabinett, Küche, mit allem Zubehör zu vermieten. Via Metastasio 25. 529

Parterre-Wohnungen zu Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Medolino 50. 531

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ercole 13. 532

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Kammer ab 1. April zu vermieten. Via Cusio 14, 2. St. 535

Grobes möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via Antonia Nr. 5 (Monte Cane). 534

Herrlichste Wohnungen zu vermieten für den Sommer. 1. April in neuem Hinzhaus Via selte Moreni. Zu besichtigen vormittags von 10-12 und nachmittags von 4-6. Auskunft am Hause vom Portier. 504

Zu vermieten per sogleich elegant möbliertes Zimmer. Via Metastasio 8, 1. Stock, gegenüber dem Marinestrahaus. 522

Eine Villa, Auskunft in der Administration unter „Nr. 415“. 514

Wiener Damentextilistin, versteht in den modernsten Schnittarten, Haartrachten, empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer Abonnement zu mäßigen Preisen. A. S., Via Dante 50, 2. Stock links. 514

Zwei Zimmer, Kabinett, Küche, Veranda zu vermieten. Via Carpaccio 17. 513

Wohnung in schöner gesunder Lage mit 2 Zimmern, Kabinett und Küche mit Zubehör wird zu mieten gesucht. Auskunft erteilt die Administration. 78

Kredit-Barleben !! zu 4 bis 6% von 200 K aufwärts, mit und ohne Pfand, gegen 4 K Monatsraten für solb. Personen jeden Standes, rasch und bündel effizient Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Bubapeß VII, Hölzergasse Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 2

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer, eventuell Kaff. Adresse in der Administration. 550

Zu verkaufen Kaffee- und Teezervices und viele andere Nippischen aus China und Japan, orientalische Teppiche, darunter ein schöner aus Beladshikan. Ausgrabungskaffe aus Ton und Bronze, zwei sehr gute Violinen zc. zc. Kovac, Via Ruoba 8. 504

D. Leonidas Novak

überredelt mit seinem Ambulatorium 541
in Via Lacea Nr. 20.
Ord. von 3-4 nachmittag.

Meher's Reisebücher:
Griechenland und Kleinasien. Nr. 9.—

Baedeker's: Griechenland. Nr. 9.60.
15 Karten zc. Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler). 22

Rangierungen
für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 5 Kronen pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Würgen.

Personalkredite
für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Vorwerk, 10 K. für 1000 K. Militär-Beurlaubungen, bisfreie Belohnung zu 5%, Zinsen. Belohnung von Fruchtgeschäften, Segaten rasch und bündel, 5%.
Von der hohen n. ö. l. Staatskanzlei konfirmiert.
Bank- und Kommissionshaus
R. Glück, Wien, 1. O., Schottenring 9. 92

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 4

Familienhaus (Villa)

2stöckig, modern gebaut, ertragreich, in schöner Lage, Pola (Polcarpo), ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung K 10.000. Gefl. Anträge unter „Haus 192“ an Rudolf Mosse, Prag. 89

Bienenhonig
geschleudert, garantiert naturrecht.
Klagen oder Lindet. Versand franco in Blechdosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von 8.50 Kronen. Für Wiederverkäufer senden wir Muster und Offerte. 67
Erster ung. Bienenhonig-Export Kalatonibakar, Ungarn.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt
allerlei Malerarbeiten.
Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Harnröhrenleidende 476
beiderlei Geschlechts, in frisch und alt Fällen, wenden sich sofort an Apotheker Kaesbach, Saborge 49, Ob.-Schleif. Belehrende Broschüre von bekannt. Berliner Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portof. in verschloß. Ku. ohne Aufdr.

Pension „Stadtpark“
Wien III, Hauptstraße 7
(nächst Hauptzollamt und Marinesektion)

Familienhaus I. Ranges
Modernes Komfort. Beste Lage. Mäßige Preise.
K. u. F. Offiziere Vorzugspreise.

Alle Katarrhe heilen
Konstantinquelle zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen.
und durch die
Korrespondenz-Station
Brauereidirektion Speichenberg, **Emmaquelle**

PATENT ANWÄLTE
Dipl. Chemiker DEFRITZ FUCHS
Ingenieur W. KORNFIELD
Techn. Bureau 2460
Ingenieur A. HAMBURGER
Wien-VII, Siebensterngasse No 1

Konfektions-Etablissement

für Herren, Damen und Kinder

Schneiderei ersten Ranges

Frühjahrs-Neuheiten

Kostüme	Anzüge
Mäntel	Überzieher
Schösse	Gilets
Blousen	Hosen
Jupons	Krawatten
Schlafröcke	Wäsche
Mädchen-Kleidchen	Knaben-Anzüge

In jeder Größe In allen Preislagen

Reichste Auswahl

Spezialität Kinderkonfektion

von 1-15 Jahren

Ignazio Steiner

Görz Pola Triest
Piazza Foro